

Ihren Vater Johann Friedrich Wilhelm Weise, zuletzt Distriktsarzt von Kellinghusen, verlor das sprachbegabte Mädchen im Alter von sechs Jahren. Bei einem Onkel in Hamburg, der sie schlug und quälte, erhielt sie immerhin französischen Sprachunterricht. Die Mutter, Angelica Catharina geb. Hammer, blieb auf Fehmarn und heiratete 1803 den Hamburger Kaufmann Johann Nicolaus Burmeister. Dieser ging in der Zeit der napoleonischen Kriege bankrott und konnte für die Ausbildung seiner Stieftochter nichts tun. So wurde Amalie 1806 mit Hilfe ihrer Freundin Rosa Maria Varnhagen (später verheiratete Assing), die in jüdischen Familien unterrichtete, selbst Erzieherin. Rosa Maria verdankte Amalie auch den Umgang mit Karl August Varnhagen von Ense, Adelbert von Chamisso und Justinus Kerner, der 1813 ihre ersten Gedichte im "Deutschen Dichterwald" veröffentlichte. 1814 heiratete Amalie auf Fehmarn, wohin sie in den Freiheitskriegen geflüchtet war, den Juristen Friedrich Schuppe, mit dem sie drei Söhne hatte. 1821 trennte sie sich von ihrem Mann, der sie misshandelte, ihre Freundschaft mit Rosa Maria unterbinden wollte und dem Alkohol ergeben war. Nach dem vergeblichen Versuch, mit Fanny Tarnow in Wandsbek ein Töchterinstitut zu gründen, wurde sie unter dem leicht veränderten Nachnamen Schoppe zu einer der vielseitigsten und produktivsten Schriftstellerinnen des 19. Jhds. und ernährte damit ihre Familie. Sie berichtete für Zeitungen und Zeitschriften, schrieb über 100 Romane und Novellen, vor allem historische Stoffe, Sagen und Legenden sowie Bücher für Kinder und Jugendliche. Hinzu kamen Sachbücher für den Haushalt, "Briefsteller für Damen" und die von ihr gegründeten "Pariser Modeblätter". Neben diesen gab sie das Taschenbuch "Cornelia" und die Jugendzeitschrift "Iduna" heraus und übersetzte sie aus dem Französischen, Spanischen und Englischen. Als Redakteurin wurde sie auf den jungen Friedrich Hebbel aufmerksam und ermöglichte ihm das Studium durch eine Spendensammlung. Ein heftiges, nie ganz überwundenes Zerwürfnis trennte sie von ihrem Schützling. 1842 zog sie mit ihrer Mutter nach Jena, hörte dort Vorlesungen an der Universität, kehrte aber 1845 als Mitgründerin der "Hochschule für Frauen" nach Hamburg zurück. Zwei ihrer Söhne starben früh. Sie folgte sie ihrem Jüngsten, Alphons, der nach Verbüßung einer Haftstrafe ausgewandert war, 1851 nach Nordamerika. In Schenectady, New York, führte sie mit Sohn und Schwiegertochter ein Kurzwarengeschäft und gab Privatstunden. Ihre Korrespondenzberichte für Cottas "Morgenblatt für gebildete Leser" übernahm die Tochter ihrer Freundin Rosa Maria, Ottilie Assing. 1858 starb sie an einem Herzanfall. Friedrich Hebbel dichtete ein Epitaph für ihren Grabstein auf dem Vale Cemetery. Ihr Sohn Alphons starb 1865 während des amerikanischen Bürgerkriegs als Kriegsgefangener in Virginia.

*Nikolaus Gatter, Varnhagen - Gesellschaft*